

BNN 07.12.2015

„Noch lange nichts für den Mülleimer“

Lebhafter Zuspruch beim ersten Weingartener „Repair Café“ in Begegnungsatmosphäre

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Werner

Weingarten. Richtig munter und gesprächsfreudig ging es am Samstag beim ersten Weingartener „Repair Café“ in geselliger Atmosphäre zu. Damit erfüllte sich bereits ein Wunsch von Susanne Neipp-Bilgenroth vom „Familienzentrum Allerdings“ und Heinz A. Schammert vom Verein „Bürger helfen Bürgern“ sowie ihrer Mitstreiter, dieser neuen gemeinsamen Initiative den Charakter eines kommunikativen Treffpunkts der Begegnung zu geben.

Über bald drei Stunden nahmen viele Bürgerinnen und Bürger das Angebot, im derzeit noch in Renovierung befindlichen Gebäude in der Bahnhofstraße defekte Gerätschaften aus ihrem Haushalt von Werklern aus Vereinsreihen gegen eine kleine Spende reparieren zu lassen, sehr rege in Anspruch.

Eine wesentliche Idee dahinter war zu zeigen, dass es sich ebenso mit Umweltbewusstsein lohnen kann, nicht alles gleich im Müll zu entsorgen und einfach Menschen Hilfe anzubieten – auch mit sozialem Aspekt. Denn nicht jeder kann es sich leisten, mal schnell was Neues zu kaufen, und nicht wenige hängen schlicht an ihren vertrauten Dingen. Alles Mögliche kam da so auf die Tische, angefangen von Föhn oder Bügeleisen bis zum Kassettendeck, CD-Player, Drucker oder PC.

Doch auch Textilien wurden gerne angenommen. So war Gerdi Daum richtig glücklich, als ihr Susanne Kümmerle ih-



DIE RÄDER EINES KAPUTTEN SPIELAUTOS brachte Reiner Daum (rechts) beim ersten Weingartener „Repair Café“ ins Rollen, während sich seine Mitstreiter an allerlei andere Gerätschaften machten. Foto: Werner

ren Bettbezug wieder auf Vordermann brachte. Der Reißverschluss war hinüber, und diesen zu ersetzen, wäre recht teuer gekommen. Kein Problem für die gelernte Schneiderin Kümmerle, die ihn gegen einen Verschluss mit Druckknöpfen austauschte. Undenkbar wäre es für Gerdi Daum gewesen, einen neuen Be-

zug zu kaufen, der nicht zum Gegenüber im Ehebett passt. „Das würde mein ästhetisches Empfinden stören“, betont sie lachend und Gatte Reiner stimmt da sofort zu, während er sich gerade daneben an einem großen Spielzeugauto zu schaffen machte. An dem so heiß geschätzten Gefährt war zum Leidwesen

ihrer Kinder schon vor drei Jahren ein Rad abgebrochen, erzählten Tom und Elke Brückner, die die Idee zum „Repair Café“ ohnehin grundsätzlich toll fanden. Mit Zweikomponentenkleber schaffte Daum Abhilfe.

Elektronikbastler Thomas Höll hatte gegenüber gerade einen alten Föhn wieder in Gang gesetzt, als er an einen HiFi-Verstärker ging. Markus Lammers war die Spitze des Kopfhörersteckers abgebrochen, der nun hartnäckig in der Buchse steckte und so mit dem Lautsprecheranschluss das ganze Gerät lahmlegte. Als Höll das Problem beseitigte, entfuhr dem Besitzer spontan ein freudiges „Juhu“.

Selbstredend gab es auch viele Ratschläge und Informationen auch für den Hausgebrauch, selbst wenn eine Reparatur nach in Augenscheinnahme doch einer Fachwerkstatt bedurfte.

Dieses Ergebnis überbrachte dann ein Weingartener seiner Frau, die ihn mit einer gut 20 Jahre alten Nähmaschine losgeschickt hatte. „1 000 Mark hat die damals schon gekostet“, erklärte ihm Susanne Kümmerle mit dem Hinweis, dass sich eine Fachreparatur bei einer derartig „hochwertigen Anschaffung fürs Leben“, wie man wohl beim Kauf ge-

sagt habe, sicher allemal lohne. Dergestalt ging es lebhaft weiter mit Stück für Stück instand gesetztem Allerlei und mit Kaffee und Kuchen bei einer Veranstaltung, die so gut lief, dass sich alle vom Erfolg vollauf motiviert und bestätigt schon auf die Fortsetzung der Reihe am 16. Januar freuten.